

49 ehm, ich bin dann dort immer auf dem Bänklein  
50 gehockt und meine Mama hat das Gefühl ge-  
51 habt, er soll sich eher zurückhalten in der Politik  
52 und weiter unten ist die Sennerei gewesen und  
53 die Bauern sind dann immer hinauf gekommen,  
54 weil er nicht runter ist, so quasi gegangen poli-  
55 tisieren und dann, das ist mir immer geblieben.  
56 Irgendwann hat dann mein Vater plötzlich ge-  
57 sagt, nein, also das ist nicht Recht, da muss  
58 man etwas machen. Und das ist schon so et-  
59 was, wo ich das Gefühl habe, das ich fest mit-  
60 bekommen habe, also der Gerechtigkeitssinn,  
61 also, mh, ja, das ist jetzt einfach nicht mehr  
62 Recht und hat, dann hat er gegen die Wi-  
63 derstände von meiner Mama dann halt trotz-  
64 dem wieder aktiv geworden, oder. //Mhm// Das  
65 ist schon eh, das ist schon etwas, eh, das mich  
66 geprägt hat. //Mhm// Also, dass ich das Gefühl  
67 haben, nein, das ist jetzt nicht Recht und wenn,  
68 ja, wenn man fähig ist etwas zu ändern, dass  
69 man sich einfach auch engagiert, ja, also, ich  
70 denke, das habe ich schon mitbekommen.  
71 V: Also, es ist nicht Recht, dass man-  
72 B: Also, es ist nicht Recht, oder, die haben dann  
73 halt die Missstände und haben gesagt das und  
74 das, und es ist sicher in den 60er Jahren ganz  
75 anders gewesen als jetzt heute, gerade em bei  
76 den Bauern, oder. Und ehm, er hat dann das  
77 Gefühl gehabt, nein, das, das ist nicht richtig,  
78 wie man mit euch umgeht, da muss man etwas  
79 machen. //Mhm// Und das ist schon das, das  
80 mir, wenn ich zurückgedacht habe an meinen  
81 Vater, sind mir eigentlich immer diese, diese  
82 Szenen in den Sinn gekommen. Wie ist es ei-  
83 gentlich für sie wegen dem Dialekt? //Das ist  
84 kein Problem. Ich tue es nachher übertragen//  
85 Und ich glaube, das ist auch ein bisschen das,  
86 das es am Schluss dann wahrscheinlich aus-  
87 gemacht hat, ja, ehm, ich täte einmal sagen,  
88 das Vorleben vom Engagement. Ja. //Mhm,  
89 mhm// Was ich jetzt lustigerweise bei meiner  
90 zweiten Tochter auch wieder feststelle. Die ist  
91 jetzt dreizehn und ist eigentlich sehr interes-  
92 siert. Also, sie, sie verfolgt das alles und auch  
93 wenn ich jetzt, ehm, die Tagesschau schaue  
94 oder die Deutsche Politik, als die Merkel gme-,  
95 gewählt worden ist, das ist sie nicht weg, da ist  
96 sie schön bei mir (?) und hat sie immer gesagt,  
97 findest du das gut. Also, eh, und ich glaube  
98 schon, dass man, dass man dort etwas mitgibt,  
99 ja, also.  
100 V: Mhm, mhm, so ein bisschen ein Stachel ge-  
101 setzt ist, so in der, in der Kindheit, so in diesen  
102 Erlebnissen-  
103 B: Ja, dass einfach der Staat nicht, nicht ein-  
104 fach funktioniert, wie viele Leute immer glau-  
105 ben, sondern dass es einfach ein paar Leute  
106 geben muss, die, die diesen Staat zum funkzio-  
107 nieren bringen. Also, ich sehe das Engagement  
108 schon auch ein bisschen als, sage ich immer,  
109 wenn wir Kandidaten suchen, also, in der  
110 Schweiz heisst es einfach Militärpflicht und ich  
111 bin der Meinung, bei uns im Liechtenstein  
112 müsste sich jeder eigentlich sagen, der fähig  
113 ist, irgendwo ein Amt zu übernehmen, acht Jah-  
114 re gehören einfach dazu. Es ist so meine Ein-  
115 stellung, oder. Ich sage nicht, dass man es  
116 dreissig Jahre machen muss und so weiter,  
117 aber ich denke, es fangt bei Elternvereinigung  
118 an, bis zum Gemeinderat, Kommissionen.  
119 Wenn wir in diesem kleinen Land den Apparat  
120 am, am Leben erhalten müssen, wollen wir ja,  
121 wir wollen ja eigenständig bleiben, ja bitte-  
122 schön, dann muss es halt auch irgendjemand  
123 geben, der, ja, in meinen Augen, ich sage jetzt  
124 immer, acht Jahre finde ich Frondienst am Staat  
125 .. (lacht) //angemessen?// Angemessen, ja, ge-  
126 nau. //Mhm// Weil das ist ja auch immer ein  
127 bisschen ein Problem, dass man, wenn Leute  
128 kandidieren, also, das man zu dir sagt, ah, wie  
129 kannst du das machen, oder? So ganz, gerade  
130 bei den Frauen, oder. Und dann muss ich ein-  
131 fach sagen, ja, was ist denn, wenn es niemand  
132 macht. Und diese Frage stellen sich die Leute  
133 selten. Sie finden einfach, ja, Politik und- letzt-  
134 hin, gerade gestern auch, bin ich an einer Be-  
135 erdigung gewesen und dann beim Mittagessen  
136 und dann sagt eine, ach komm, Politik ist ein  
137 dreckiges Geschäft, also, es ist eine Schweize-  
138 rin. Dann habe ich gesagt, du he, und dann hat  
139 sie gesagt, aha, Entschuldigung. Und dann  
140 nachher hat sie gesagt, aber es ist doch so.  
141 Und dann habe ich gesagt, nein, es ist die Fra-  
142 ge, wie man es macht. Und dann sagt sie, was  
143 heisst, wie man es macht? Dann habe ich ge-  
144 sagt, wenn man für das einsteht, wo man mit  
145 gutem Gewissen einstehen kann, dann wird es  
146 eben nicht zum dreckigen Geschäft. Das wird  
147 es dann, wenn man nicht mehr für das einsteht,  
148 wo man eigentlich die Grundwerte hat, sondern,  
149 .. ja, irgendwie .. mm, einfach sich manipulieren  
150 lässt und ich glaube es ist schon .. es ist schon  
151 noch ein Punkt, ja. Dass man halt selber weiss,  
152 für was man einsteht und was man will, um ü-  
153 berhaupt glücklich zu werden in der Politik. Weil  
154 sonst kann das zermürend sein, oder, wenn  
155 alle irgendetwas von einem wollen und man  
156 das Gefühl hat, man müsse allen gerecht wer-  
157 den, ich denke, das geht nicht, also, das ist- ...  
158 V: Mhm .. sie haben vorhin erwähnt, eben wie  
159 sie so den Eindruck haben, so das Ursprungs-  
160 interesse herkommt //mhm// wie ist es aber  
161 nachher dazu gekommen, dass sie nachher  
162 aktiv auch in der Politik eingestiegen sind?  
163 B: Also .., ja gut ich bin da von der Ortsgruppe  
164 einfach gefragt worden, ob ich würde kandidie-  
165 ren und ich habe das Gefühl gehabt, ja. Gut, ich  
166 bin sowieso jemand, der eigentlich, ehm, ja,